



31.01.2005 – 15:00 Uhr

BfB: Ein Fasnachtsmotto besonderer Art: "Helft Brände verhüten!"

Bern (ots) -

Chesslete, Maskenball, Kinderumzug und Schnitzelbänke – bald übernehmen in der Schweiz die Fasnächtler wieder das Szepter. Zur seriösen Fasnachtsvorbereitung gehören nebst Maske, Schminke und Kostüm auch ein paar Gedanken zur Brandverhütung. Denn nur allzu gern mischt sich der Feuerteufel in das närrische Treiben! Immer wieder kommt es an der Fasnacht durch Brände zu hohen Sachschäden und tragischen Brandverletzungen. Ein Fasnachtsmotto der besonderen Art lautet daher: "Helft Brände verhüten!"

Die Fasnacht soll eine lustige, fröhliche und ausgelassene Zeit sein. Wenn Sie als verantwortungsbewusster Veranstalter, als fröhlicher Fasnächtler oder als umsichtige Eltern ein paar wenige Vorsichtsmassnahmen beherzigen, helfen Sie mit, das erhöhte Brandrisiko während der Fasnachtszeit zu senken.

6 Tipps für Veranstalter, Wirte und Aufsichtspersonen

- Machen Sie sich mit den Sicherheitseinrichtungen des Veranstaltungsortes vertraut, bevor der Saal dekoriert wird. Vergewissern Sie sich, wo sich die Notausgänge und die Feuerlöscher befinden.
- Achten Sie bei der Dekoration des Saales darauf, dass Sicherheitseinrichtungen nicht verdeckt werden, jederzeit frei zugänglich sind und dass Flucht- und Rettungswege stets passierbar bleiben!
- Halten Sie Mindestabstände von 50 cm zu Wärmequellen unbedingt ein! Heizkörper, Lampen, Leitungsrohre oder Elektrokabel dürfen nicht eingekleidet oder zur Befestigung von Dekorationen verwendet werden. Über Stunden aufgestaute Hitze kann Dekormaterial plötzlich entzünden.
- Verzichten Sie in der turbulenten Fasnachtszeit auf Kerzen, Laternen und Fackeln!
- Für Dekorationen (Girlanden, Luftschlangen etc.) dürfen nur schwerbrennbare Materialien verwendet werden, die im Brandfall zudem keine giftigen Gase entwickeln oder brennend abtropfen können.
- Behandeln Sie selbstgefertigte Dekorationen aus Papier, Holz und Textilien mit speziellen Brandschutzmitteln; Apotheken, Drogerien und weitere Fachgeschäfte führen solche Mittel im Sortiment.

Die 7 Tipps für grosse und kleine Guggen

- Seien Sie selbst kein Brandrisiko: Offenes Feuer – etwa in Form von Fackeln oder Laternen – gehört nicht zu einer Verkleidung.
- Seien Sie im fasnächtlichen Gedränge vorsichtig mit Raucherwaren.
- Verzichten Sie bei der Gestaltung der Kostüme auf leicht entflammbare Stoffe und Materialien. Besonders gefährlich sind Stoffe, die im Brandfall schmelzen und auf der Haut kleben bleiben.
- Imprägnieren Sie Kostüme (allenfalls auch gemietet!) und Perücken mit handelsüblichen und ungiftigen Brandschutzmitteln, wie sie in Apotheken, Drogerien und anderen Fachgeschäften angeboten werden.
- Saugfähige Naturfasern lassen sich mit Brandschutzmitteln besser flammhemmend imprägnieren als feuchtigkeitsabstossende Misch- und Synthetikgewebe.
- Seien Sie vorsichtig beim Umgang mit Feuerwerk.
- Machen Sie als Eltern und Erziehungspersonen die Kinder auf die Gefahren des Feuers und der Feuerwerkskörper aufmerksam.

"Helft Brände verhüten" ist Motto und Kernauftrag der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB. Die gesamtschweizerisch tätige Beratungsstelle mit Sitz in Bern wird von der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) getragen. Mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit bei Fachpersonen und in der breiten Öffentlichkeit will die BfB für die Gefahren des Feuers sensibilisieren und Brände

verhüten. www.bfb-cipi.ch

Das Merkblatt "Brandgefahr Nr. 1: Fasnacht" kann direkt bei der BfB bestellt (Postfach 8576, 3001 Bern) oder unter www.bfb-cipi.ch heruntergeladen werden.

Kontakt:

Beratungsstelle für Brandverhütung BfB

Tel. +41/(0)41/723'20'77

E-Mail: media@bfb-cipi.ch

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100002394/100485556> abgerufen werden.